

**Donnerstag, 08. Juni 2006: Beten für Ballack****Ballack verweigert Arztgang. Deutschland betet vergebens. Iran vermeldet spektakuläre Nachnominierung.**

Das Schicksal Deutschlands hängt an zusammengedrückten Kapillaren. Genauer gesagt an den zusammengedrückten Kapillaren von Michael Ballack und seiner damit einhergehenden Muskelverhärtung.

Ballack gab zu, bereits kurz nach dem Kolumbien-Spiel vergangenen Freitag Beschwerden in seiner Wade gehabt zu haben.

Um die Praxisgebühr für das laufende Quartal zu sparen, hätte er jedoch versucht, einen Arztbesuch bis Anfang Juli hinauszuzögern. Prompt wurden daraufhin Stimmen laut, Fußballer künftig besser zu bezahlen.

Ausgerechnet gegen die Fußball-Großmacht Costa Rica droht dem Mittelfeld-Hexer der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft nun die Rolle des verletzten Zuschauers.

Bundesweit wurden am späten Mittwoch Abend Gottesdienste abgehalten, in denen Abermillionen Deutsche für eine baldige Genesung Michael Ballacks beteten. Bei einem ökumenischen Gedenkgottesdienst in Berlin nahm auch die neue Präsidentin des Zentralrats der Juden, Charlotte Knobloch teil.

Doch das Beten war vergebens. Wie in Laufe des Donnerstags bekannt gegeben wurde, wird Michael Ballack definitiv nicht gegen Costa Rica auflaufen können. Die Fans reagierten prompt. Bundesweit wurden die Standesämter mit Kirchenaustritten überhäuft.

Klinsmann kündigte in einer Pressekonferenz an, Oliver Kahn mangels vernünftiger Alternativen als Spielmacher einzusetzen.

Für eine weitere Überraschung sorgte darüber hinaus der iranische Nationaltrainer Ivankovic. Der Kroatie nominierte den 49-jährigen Stürmer Mahmud Ahmadinedschad - in Personalunion Präsident des Iran - nach.

Umgehend wurden Gerüchte laut, dass Ivankovic dadurch einem möglichen Einreiseverbot des Präsidenten entgegenwirken wolle.

Ob Ahmadinedschad bereits im ersten Gruppenspiel gegen Mexiko auflaufen wird ist derzeit noch offen.

Wir bleiben für Sie am Ball.  
Unter Freunden.

---

**Freitag, 09. Juni 2006: Der Morgen davor****Kein Tag wie jeder andere: Aufgestanden mit einem Puls von über 120. Schweißperlen auf der Stirn. Heut' geht's los.**

Die erste Tätigkeit des Tages: Ich bereite mich ordnungsgemäß auf das Spiel vor. Schlaftrunken wanke ich zum Bücherregal, greife zu meinem Diercke Weltatlas aus grauer Schulzeit und fange ziellos an zu blättern. „Vom Luftbild zur Karte“, „Deutschland“, „DDR“... DDR? Ich spiele kurz mit dem Gedanken, mir einen neuen Atlas zuzulegen.

Endlich finde ich was ich suche: Costa Rica. Gelegen in Mittelamerika, Hauptstadt San José, im Westen vom karibische Meer und im Osten vom Pazifik eingekeilt. Mittendrin die Anden. Genug Information um damit vor meinen Mitmenschen protzen zu können.

Zufrieden gehe ich duschen. Während ich mich einseife überlege ich, was ich anziehe: Das Trikot mit der Rückennummer 13 und dem „Ballack“-Aufdruck oder Miro Kloses Nummer 11?

Aus Solidarität mit dem verletzten Kapitän entscheide ich mich für die 13 und hetze zu meiner Bahn.

Der Zug ist wie immer überfüllt, der Anblick der Fahrgäste aber eher ungewöhnlich: Im Wagon befinden sich schätzungsweise 30 Ballacks, 20 Kloses, ebenso viele Kahns sowie vereinzelt Lehmanns, Borowskis, Schweinsteigers, Podolskis und sonstige Nationalspieler.

Während ich überlege, was der Typ im Kuranyi-Trikot seiner Außenwelt wohl mitteilen möchte, spricht mich ein Ballack an, was denn mein Tipp für heute Abend sei. Meine Chance witternd, kontere souverän mit der Gegenfrage, ob er denn überhaupt wisse, wie die Hauptstadt von Costa Rica heißt.

Die restliche Fahrt über unterhält sich niemand mehr mit mir. Der Ballack von eben findet in einem Lehmann einen geselligen Gesprächspartner. Kuranyi indes unterhält sich angeregt mit einem Borowski, einem Podolski sowie einem Typen der nicht nur Kahns Trikot trägt, sondern ihm auch noch verblüffend ähnlich sieht.

Plötzlich eskaliert die Situation. Der Kuranyi schien irgendetwas gesagt zu haben, was dem Kahn nicht passte. Just als der Kahn ausholen will, mischt sich ein Podolski in die laufende Diskussion ein und versucht, den Streit zu schlichten. Die Faust des Kahn landet im Gesicht des Podolski, welcher daraufhin auf einen Schweinsteiger neben ihm fällt.

Dann geht alles schnell: Der Schweinsteiger stürzt sich auf den Kahn, wird von einem Huth zurück gehalten und reißt dabei versehentlich einen Lehmann um. Der Lehmann tritt, am Boden liegend, wild um sich und trifft dabei einen Ballack mit voller Wucht an der Wade.

Schließlich beruhigt sich die Lage. Ein Lehmann und ein Neuville kümmern sich um den verletzten Ballack, während ein Klose den Kahn zur Rede stellt, der sich daraufhin widerwillig bei Kuranyi entschuldigt.

Ich steige aus, laufe ins Büro und schaue auf die Uhr: Keine 10 Stunden mehr! Ich lächle und freue mich.

Auf ein hoffentlich faires Spiel in netter Gesellschaft.

Unter Freunden.

---

### **Samstag, 10. Juni 2006: The Games are eröffnet**

**Experten sind sich einig: Gestern Abend haben wir in einem furiosen WM-Eröffnungsspiel den künftigen Weltmeister gesehen! Aber auch Deutschland spielte phasenweise gut mit.**

Trainerfuchs Jürgen Klinsmann überraschte im Spiel gegen Costa Rica mit einer offensiv ausgerichteten Mannschaftsaufstellung. Der Bundestrainer entschied sich - erstmals in der WM-Geschichte - für eine 0-5-5-Taktik, in der gänzlich auf eine Abwehr verzichtet wird.

Costa Rica hielt sich jedoch vornehm zurück, die Schwächen des Systems auszunutzen. Wenn man schon mal zu Gast bei Freunden sei, wolle man die Gastgeber auch nicht unhöflich behandeln, äußerte sich der Nationaltrainer der mittelamerikanischen Republik, Alexandre Guimaraes, in der anschließenden Pressekonferenz.

Guimaraes entschuldigte sich darüber hinaus für das rüpelhafte Verhalten seines Spielers Wanchope. Der Stürmer muss nun aufgrund seiner beiden Tore gegen die Gastgeber mit empfindlichen Strafen durch den Fußball-Verband Costa Ricas rechnen.

Kurz nach Anpfiff der Partie hielt Fußball-Deutschland zunächst den Atem an: Bereits in der dritten Spielminute musste Torwart-Titan Jens Lehmann verletzt behandelt werden.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren haben, verursachte eine disziplinarische Maßnahme Klinsmanns die Blessur der deutschen Nummer Eins: Um Lehmann davon abzuhalten, sich zu weit von seinem Tor zu entfernen, legte der Bundestrainer ihm elektrische Fußfesseln an. Diese lösen ab einer bestimmten Torentfernung starke Stromstöße aus.

Bereits in der Anfangsphase des Spiels verbrannten hierdurch weite Teile der Beinbehaarung Lehmanns. Der Torhüter kündigte daraufhin an, im nächsten Spiel gegen Polen epiliiert aufzulaufen.

Ansonsten passierte nicht viel: Klose schoss an seinem 28. Geburtstag zwei Tore, Lahm und Frings deren jeweils eins. Alle Tore waren schön. Das Spiel endete 4:2.

Die Mannschaft aus Costa Rica eilte nach dem Spiel direkt zum Münchener Flughafen. Für die Festlichkeiten nach dem Eröffnungsspiel hatte man sich eine Lokalität in Brandenburg ausgesucht.

Mit den dortigen Eingeborenen feierte das Team trotz der Niederlage bis in die frühen Morgenstunden.

Unter Freunden.

---

### **Sonntag, 11. Juni 2006: England haarig, Schweden fahrig**

#### **Neues aus der Gruppe B: Taktische Geniestreiche von Beckham und Beenhakker. Verdiente rote Karte.**

Die WM hat ihre erste große Sensation: David Beckham spielte im ersten WM-Spiel von England gegen die Auswahl aus Paraguays zur Überraschung aller Experten gänzlich unfrisiert!

Die Taktik ging auf: Von diesem Anblick irritiert, lenkte der Kapitän der paraguayischen Auswahl, Carlos Gamarra, den Ball kurz nach Anpfiff des Spiels ins eigene Netz.

"Ich dachte: Was macht der Oliver Kahn da auf dem Platz und war so irritiert, dass ich nicht mehr wusste, wo hinten und vorne ist", erklärte Gamarra seinen Aussetzer. England siegte durch diese Eigentor mit 1:0.

Beckham machte sich unmittelbar nach Spielende auf den Weg zu seinem Frisör. Gerüchte besagen, er wolle im nächsten Gruppenspiel gegen Trinidad und Tobago mit Dauerwelle auflaufen. Victoria Beckham, Frisuren-Trainerin der englischen Auswahl, hielt sich hierzu noch bedeckt.

Im zweiten Spiel der Gruppe B gewann die Auswahl aus Trinidad und Tobago erwartungsgemäß mit 0:0 gegen Schweden.

Die Inselkicker hatten sich gut auf den Gegner eingestellt und zeigten sich topfit. Trainer Leo Beenhakker ließ die Auswahl aus Trinidad und Tobago wochenlang Schränke eines schwedischen Möbelhauses zusammenbauen.

Einziger Wehmutstropfen: Die rote Karte für den Trinidad und Tobagoer Abwehrspieler Avery John. Er versuchte, einen schwedischen Stürmer mit Hilfe eines Akkuschaubers auszubremsen.

Nach dem Spiel zeigte sich John jedoch einsichtig: „Ich weiß, so etwas macht man nicht! Erst recht nicht unter Freunden!“

---

**Montag, 12. Juni 2006: Deutschland soll "Iran" heißen****Deutschland vor Umbenennung. Bundeskanzlerin Merkel plädiert für Verständnis. Automobilhersteller kündigen Austauschaktionen an.**

Für Verwirrung sorgte am gestrigen Sonntag die Forderung von FIFA-Präsident Josef Blatter, Deutschland bis zum 9. Juli umzubenennen. Blatter sei aufgefallen, dass „Deutschland“ kein offizieller Sponsor der Fußball-Weltmeisterschaft sei, obgleich es innerhalb der Bannmeilen rund um die WM-Stadien öffentlich in Erscheinung treten würde.

Die FIFA untersagte daraufhin mit sofortiger Wirkung die Erwähnung Deutschlands im Zusammenhang mit der Fußball-WM.

Man sei derzeit mit Hochdruck auf Sponsorensuche, ließ ein FIFA-Vertreter am späten Abend verlauten. Ein gewisser Mahmud Ahmadinedschad hätte dem Fußball-Weltverband bereits 500 Millionen Dollar geboten, wenn „Deutschland“ während der WM in „Iran“ umbenannt werden würde.

Auch ein großer Fast-Food-Konzern, ein Limonaden-Hersteller sowie Frankreich und Österreich hätten bislang Interesse bekundet.

Bundeskanzlerin Angela Merkel zeigte Verständnis für die Aktion der FIFA. Sie rief die Mitbürger mit den Worten: „Das Land, in dem ich geboren wurde, heißt jetzt auch anders und dennoch lebe ich noch“ zu mehr Flexibilität auf.

Darüber hinaus kündigten mehrere Automobilhersteller Austauschaktionen im Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft an: Fahrer deutscher PkWs können ab kommender Woche das jeweilige Emblem ihres Fahrzeugs gegen ein Blitz-Logo des offiziellen WM-Sponsors aus Südkorea austauschen.

Am Rande der laufenden Sponsoring-Diskussionen kam es am Sonntag zu Fußball-Spielen: Die Niederlande besiegten mit Serbien und Montenegro gleich zwei Länder mit 1:0, Mexiko wies die Mächtigen-Atomkraft Iran mit 3:1 in seine Schranken und Portugal quälte sich zu einem 1:0 über Angola.

Aber das nur nebenher.  
Unter Freunden.  
Und Holländern.

---

**Dienstag, 13. Juni 2006: Trainersuche Togos beendet****Deutscher Nobody wird neuer Trainer von Togo. Erleichterung beim FTF. Verhandlungen mit Schäfer zuvor gescheitert.**

Christoph Schmidtbauer ist neuer Nationaltrainer von Togo. Der 83-jährige Rentner aus Wangen im Allgäu meldete sich beim Fußballverband von Togo (FTF) aufgrund einer Stellenausschreibung.

In der Samstagsausgabe der Schwäbischen Zeitung suchten die Afrikaner einen Nachfolger für den frühzeitig abgereisten Otto Pfister. Pfister hatte die Mannschaft vergangenen Freitag wegen Streitigkeiten um nicht ausgezahlte Siegprämien verlassen.

Über die genauen Details des Vertrages wollte sich Schmidtbauer nicht äußern. Er ließ lediglich verlauten, dass er Togo bis zum Ende der WM zur Verfügung stehe und die Bezahlung in Naturalien erfolge.

Angeblich soll dem Rentner bei Erreichen des Achtelfinales die Ehrenbürgerschaft Togos sowie eine grobe Hausmacher-Leberwurst in Aussicht gestellt worden sein.

„Endlich hat er wieder das Gefühl, gebraucht zu werden und ich zuhause meine verdiente Ruhe!“, äußerte sich die begeisterte Ehefrau des neuen togolesisch Nationaltrainers gegenüber Pressevertretern.

Schmidtbauer ist ein gänzlich unbeschriebenes Blatt in der Trainer-Szene. Der Kriegsveteran und ehemalige Fließbandarbeiter hatte bislang mit Fußball nichts zu tun, ließt sich aber gerade mit Hochdruck in das Regelwerk der Sportart ein.

Afrika-Erfahrung hingegen könne er vorweisen. Schmidhuber war 1941 mehrere Monate an der libysch-ägyptischen stationiert und Mitglied von Erwin Rommels "Panzergruppe Afrika".

Der Technische Direktor des FTF, Camélio Akoussah zeigte sich mit der Verpflichtung hoch zufrieden: „Wir haben das Beste bekommen, was wir uns wirtschaftlich leisten können!“

Die Verhandlungen mit dem ebenfalls interessierten Winfried Schäfer scheiterten wenige Stunden zuvor. Schäfer wollte Geld.

Schmidtbauer äußerte sich abfällig über den ehemaligen Nationaltrainer Kameruns: „Was soll denn immer dieses Getue um's Geld? Ich habe auch nur eine bescheidene Rente und bin dennoch glücklich!“

Wichtig beim Fußball, so Schmidhuber weiter, sei doch einzig und allein, dass man Spaß hat. Unter Freunden.

### **Mittwoch, 14. Juni 2006: Ärztestreik und schlechter Rasen**

#### **Ärztestreik erreicht deutsche Mannschaft. Hilfe aus Afrika. Kritik am Rasen in den WM-Stadien.**

Schock im deutschen WM-Lager: Aus Solidarität mit seinen Kollegen in den Universitäts- und Landeskliniken gab der Arzt der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, Dr. Müller-Wohlfahrt, am Vorabend des zweiten Gruppenspiels gegen Polen bekannt, dass er sich mit sofortiger Wirkung am Ärztestreik beteiligen und dem Team somit nicht mehr weiter zur Verfügung stehen würde.

Er sei zutiefst bestürzt über die unmenschlichen Bedingungen und die lächerliche Bezahlung deutscher Ärzte, ließ der Mediziner über sein Management verlauten. Ausführlicher wolle sich Müller-Wohlfahrt nach seinem Golf-Urlaub äußern. Für den 12. Juli habe er eine Pressenkonferenz auf seiner Yacht geplant.

Die Rettung für das deutsche Team scheint nun aus Afrika zu kommen. Ein ghanischer Mediziner erklärte sich überraschend dazu bereit, die deutsche Elf im weiteren Turnierverlauf zu betreuen.

Die Mannschaft steht dieser Alternative jedoch eher kritisch gegenüber. Gerald Asamoah gegenüber dem WM-Tagebuch: „Mit solch einer dilettantischen medizinischen Versorgung sehe ich für ein Weiterkommen schwarz!“

Kurz vor Mitternacht meldete sich dann auch Michael Ballack zu Wort. Telefonisch teilte er einer großen deutschen Boulevard-Zeitung mit, dass er unter den neuen, gegebenen Umständen doch keine Lust mehr habe, gegen Polen aufzulaufen. Bundestrainer Jürgen Klinsmann wolle er seine Entscheidung „irgendwann im Laufe des Mittwochs“ mitteilen.

Ob Ballack letztendlich spielt, hängt somit weitestgehend davon ab, wer den Platz von Dr. Müller-Wohlfahrt einnehmen wird.

Doch nicht nur die deutsche Fußball-Nationalmannschaft steht vor einem Berg von Problemen, auch dem Organisationskomitee unter der Führung von Franz Beckenbauer droht Ungemach: Die Niederlande übten harsche Kritik an den Rasenmischungen in den WM-Stadien.

Arjen Robben gegenüber einer niederländischen Tageszeitung: „Ich habe selten so schlechtes Gras erlebt - viel zu hart und viel zu trocken“.

Es schmecke einfach nur scheiße, fügte er später am Abend hinzu.  
Unter Freunden.

---

### **Donnerstag, 15. Juni 2006: Deutschland ist Weltmeister. Fast.**

**Deutschland hat gespielt. Teilweise gut. Und - zur Überraschung aller Experten: zu null! Wir sind somit Weltmeister. Zumindest, wenn man den Hupkonzerten auf den Straßen Glauben schenken darf.**

Bundestrainer Jürgen Klinsmann rückte erwartungsgemäß von der 0-5-5-Taktik des Eröffnungsspiels gegen Costa Rica ab. Überraschenderweise zeigte diese Maßnahme jedoch auch Wirkung.

Torwart Jens Lehmann musste nach dem Spiel gewaltsam aus seinem Tor getragen werden. Er weigerte sich zu glauben, dass das Spiel auch wirklich zu Ende sei. „Ich hab noch kein Gegentor bekommen, ich hab noch kein Gegentor bekommen“ stammelte Deutschlands Nummer Eins nach dem Schlusspfiff immer wieder verwirrt.

Zuvor hatte die deutsche Nationalelf eine Vielzahl 100%iger Torchancen vergeigt. Als sich bereits die ersten Straßenkehrer auf den Weg zu ihren Einsatzorten, den Public Viewing Places (Orte, an denen Fußball-Fans gemeinsam ein Spiel anschauen - Anm. der Red.) machten, geschah das schier Unfassbare: 1:0 für Deutschland durch Oliver Neuville in der 91. Minute.

Trainerfuchs Klinsmann hatte taktisch wieder einmal alles richtig gemacht: Den Gegner solange in Sicherheit wiegen, bis er gedanklich bereits unter der Dusche steht, um dann erbarmungslos zuzuschlagen. Polen hatte nach dem späten Treffer keine ernsthafte Chance mehr, zurück zu schießen.

„Wir haben an dieser taktischen Variante wochenlang hart gearbeitet“ gestand Miroslav Klose nach dem Spiel. „Es ist nicht einfach, 90 Minuten lang vorbei hauen zu müssen. Vor allem das Kunststück Pfosten-Latte-Abseitstor mussten wir immer und immer wieder trainieren. Aber in der 89. Minute hat das doch super geklappt!“

Dass Neuville den Siegtreffer in der Nachspielzeit erzielt, war von Klinsmann schon seit längerem geplant.

Der zweite Sieg im zweiten Spiel bedeutet die nahezu sichere Achtelfinalteilnahme des Gastgebers. Lediglich ein Sieg von Costa Rica über Ecuador am heutigen Donnerstag oder der Einschlag eines Meteoriten innerhalb der nächsten Tage könnte eine solche noch ernsthaft in Gefahr bringen.

Kurz nach Spielende bildeten sich bundesweit kilometerlange Autokorsos. Hupend und Fahnen schwingend feierten Fans von Kempten bis Flensburg bis spät in die Nacht den beinahe sicheren Gewinn der Fußball-Weltmeisterschaft.

Es hatte sich schnell herumgesprochen, dass nahezu alle Favoriten und Geheimfavoriten aufgrund der überragenden Leistung des deutschen Teams bereits die Heimreise angetreten hatten.

Leidtragender der nächtlichen Autokorsos war hauptsächlich der ADAC. Tausende Autofahrer mussten die Hilfe der gelben Engel in Anspruch nehmen, weil ihre akustischen Warnsignal-Anlagen nicht mehr richtig funktionierten.

„Wir kamen mit dem Hupeneinbau fast nicht mehr nach“, gestand ein ADAC-Pressesprecher am frühen Donnerstag morgen. „Dennoch halfen wir wahnsinnig gern. Unter Freuden. Und Weltmeistern.“

---

**Freitag, 16. Juni 2006: Der hohe Preis der Euphorie****Wichtigstes Grundnahrungsmittel geht zu Neige. FIFA schreitet ein. Hilfe aus den Niederlanden abgelehnt.**

Schenkt man der Aussage eines bekannten Volksliedes Glauben, so könnte Deutschland schon bald eine Gemeinsamkeit mit dem 50. Bundesstaat der USA - der Inselkette Hawaii - aufweisen: Es gibt kein Bier.

Aufgrund der FIFA-Weltmeisterschaft und der aktuell herrschenden Schönwetter-Lage ist die Nachfrage nach Bier in den letzten Tagen exorbitant gestiegen. Alleine während der ersten Woche der WM wurden in Deutschland 50 Millionen Hektoliter Gerstensaft konsumiert - soviel wie normalerweise in einem halben Jahr.

Deutsche Brauereien schaffen es derzeit nicht, der exorbitant gestiegenen Nachfrage Herr zu werden. Sie hatten sich auf einen Ansturm in diesem Ausmaß nicht vorbereitet und eine entsprechende Bevorratung versäumt.

„Wer konnte schon ahnen, dass Gäste und Freunde so viel saufen?“ versucht sich der Geschäftsführer einer großen Brauerei zu rechtfertigen, während ein Vertreter des „Verbands Deutscher Bierbrauer“ (VDB) das Dilemma gegenüber dem WM-Tagebuch schonungslos auf den Punkt bringt: „Spätestens zum Halbfinale sitzen wir in Deutschland auf dem Trockenen!“

Das Organisationskomitee der Weltmeisterschaft spricht von einer „internationalen Katastrophe“. Man habe ernsthaft in Erwägung gezogen, die WM unter diesen Umständen abzubrechen, sei jedoch nach langer Diskussion und einem knappen Abstimmungsergebnis letztendlich davon abgekommen, verriet ein hochrangiges Mitglied des WM-Organisationskomitees.

Statt dessen soll der Bierkonsum nun reguliert werden. Wer künftig in Deutschland Bier erwerben möchte, muss sich zuvor bei der FIFA namentlich registrieren lassen. Über ein spezielles Losverfahren wird der knappe Gerstensaft dann verteilt und an die Gewinner ausgeliefert. Bis zum Finale am 9. Juli darf somit kein Bier mehr in Supermärkten, Tankstellen oder im Getränkfachhandel verkauft werden.

Das Angebot einer niederländischen Brauerei, Deutschland mit einer Großlieferung aus der Klemme zu helfen, wurde vom Organisationskomitee dankend abgelehnt. „Das Motto der WM lautet ‚Die Welt zu Gast bei Freunden‘ und Freunden kann man dieses Gesöff doch wohl kaum anbieten!“ erläutert Franz Beckenbauer diese Entscheidung.

Nach Bekanntwerden der Bier-Misere kam es deutschlandweit zu Hamsterkäufen und Plünderungen. Aus Gelsenkirchen, Dortmund und München wurden Verletzte gemeldet.

Doch nicht nur Bier wird durch die anhaltende WM-Euphorie zum knappen Gut - auch Deutschlandfahnen gehen langsam zu Neige. Die Folge: Immer häufiger werden ahnungslosen Kunden billige Fälschungen aus Fernost angeboten. Hierbei handelt es sich meist um Überproduktionen belgischer Aufträge.

Verbraucherzentralen machen die jahrelange Tabuisierung der deutschen Flagge für die Ahnungslosigkeit vieler Kunden verantwortlich und rufen couragierte Bürger zur Mithilfe auf.

Eine Sprecherin der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg: „Weisen Sie Fußball-Fans mit schwarz-gelb-roten Fahnen darauf hin, dass sie auf Fälscher hereingefallen sind. Aber bitte höflich - unter Freunden.“

---

**Samstag, 17. Juni 2006: David gegen Go(a)liath****Die WM hat ihre erste kleine Sensation: Fußball-Zwerg trotz scheinbaren Favoriten ein verdienten Remis ab.**

Hannover staunte nicht schlecht: Das Spiel Angola gegen Mexiko endete am Freitag Abend völlig

überraschend mit 0:0.

Überragender Akteur der Afrikaner war hierbei Torhüter João Ricardo. Sah es zunächst noch so aus, als bliebe er im Vergleich zu seinen Mannschaftskollegen recht farblos, wurde er im Verlauf des Spiels immer stärker und brillierte in der zweiten Halbzeit - zur Verzweiflung der Mexikaner - mit einer Glanzparade nach dem anderen.

Doch nicht nur sportlich gesehen war das Spiel eine große Überraschung: Noch verblüffender als das Ergebnis war die Tatsache, dass es ausgerechnet die WM-Neulinge aus Angola schafften, das strenge Sponsoring-Regelement der FIFA zu umgehen und damit eine neue Runde im Sport-Marketing einzuläuten.

Erstmals in der Geschichte des Fußballs wurde nämlich ein Spieler aus Werbezwecken gänzlich umgetauft: Rund vier Millionen Euro soll der angolansische Innenverteidiger João Pereira dafür erhalten haben, sich mit sofortiger Wirkung „Jamba“ zu nennen.

Die Aktion zeigte Wirkung: Das WM-Sorgentelefon der FIFA stand das gesamte Spiel über nicht still. Einige besorgte Bürger wollten wissen, warum ARD und MTV plötzlich die Sendeplätze getauscht hätten, andere versuchten in Erfahrung zu bringen, unter welcher Nummer sie denn nun ein Spar-Abo buchen könnten und was der Klingelton des Monats sei.

In einer ersten Reaktion auf diese unübliche Werbe-Maßnahme zog die FIFA zunächst die sofortige Disqualifikation Angolas in Erwägung. Anwälte der angolansischen Elf verweisen jedoch umgehend auf den Artikel drei des Grundgesetzes: „Niemand darf wegen seines Namens benachteiligt werden“. Die FIFA rückte drauf hin zähneknirschend von ihrem Disqualifikationsvorhaben ab.

Das Beispiel scheint nun Schule zu machen: Ein Automobilhersteller aus Zuffenhausen kündigte an, dass künftig ein deutscher Nationalspieler so heißen werde wie er. „Weitere Umbenennungen werden folgen“, mutmaßt ein Sport-Sponsoring-Experte gegenüber dem WM-Tagebuch.

Produzenten von WC-Reinigern zeigten bereits großes Interesse daran, Namensgeber holländischer Spieler zu werden.

Am Freitag kam es abseits der Sponsoring-Diskussion noch zu zwei weiteren Spielen: In Gelsenkirchen lieferten sich Argentinien und Serbien/Montenegro einen offenen Schlagabtausch. In einem ausgeglichenen Spiel hatten die Argentinier letztendlich das berühmte Quäntchen Glück mehr und siegten denkbar knapp mit 6:0.

Im dritten Spiel der Tages verlor die Elfenbeinküste in Stuttgart völlig unverdient und unerwartet gegen irgendeine andere Mannschaft. Welche, wissen wir nicht mehr so genau. Ist auch nicht so wichtig. Nicht mal unter Freunden.

---

## **Sonntag, 18. Juni 2006: Drama um Goleo**

### **Dramatischer Unfall in München. Terroristische Hintergründe werden ausgeschlossen. FIFA: Die Spiele gehen weiter wie geplant.**

Am Rande der FIFA-WM kam es in München zu einem dramatischen Zwischenfall. Ein vermeintlicher Hobbyjäger teilte der Polizei am frühen Sonntag morgen telefonisch mit, er habe den umherstreunenden Braunbären „JJ1“ erschossen. „JJ1“ sorgt schon seit Wochen für Schlagzeilen. Der Braunbär erlegte im Bayern bereits mehrere Hühner und Schafe.

Als die Polizei zusammen mit Vertretern des bayrischen Umweltministeriums an der Stelle eintraf, die der Anrufer ihnen beschrieben hatte, erwartete die Delegation jedoch eine böse Überraschung.

Bei dem erlegten Tier handelte es sich nicht um „JJ1“ sondern um GOLEO, das offizielle Maskottchen der Fußball-Weltmeisterschaft. GOLEO war auf dem Weg in die „Allianz-Arena“, in der am heutigen Sonntag



das Spiel Brasilien gegen Australien ausgetragen werden soll.

Augenzeugen wollen gesehen haben, wie GOLEO in einem Waldstück nahe des Stadions eine Pinkelpause eingelegt. Kurz danach hätten sie einen Schuss gehört, berichten sie weiter. GOLEO war auf der Stelle tot.

Gerüchte, dass der Todesschütze Mitglied des bayrischen Landesverbands der Al Qaida sei und die Aktion im Zusammenhang mit dem gestrigen Ausscheiden des Iran stehen könnte, dementierte das bayrische Innenministerium umgehend. Es habe sich lediglich um eine tragische Verwechslung gehandelt, sagte ein Sprecher des Innenministeriums.

Bundeskanzlerin Merkel - selbst eifrige WM-Besucherin - reagierte sofort: In ganz Deutschland wurde für die Dauer der Fußball-Weltmeisterschaft Trauerbeflaggung angeordnet. Dennoch gehen die Spiele weiter wie geplant, teilte die FIFA mit.

Vor den dramatischen Geschehnissen in München fanden am Samstag drei Gruppenspiele statt. Portugal kickte den Iran verdientermaßen mit 2:0 aus dem Turnier und Ghana holte mit einem 2:0 Sieg über die voreilig zum Titelaspiranten hochgejubelten Tschechen den ersten Sieg für ein afrikanisches Team in der laufenden WM.

Am Abend holzten sich die USA und Italien zu einem wüsten 1:1 - mit insgesamt drei Platzverweisen. Also nicht wirklich unter Freunden.

---

### **Montag, 19. Juni 2006: Sind wir nicht alle ein bisschen Togo?**

#### **Die Chaos- und Comedy-Jungs aus Togo sorgten am gestrigen Sonntag wieder einmal für Schlagzeilen jenseits des Spielfelds. Sie taten... Nichts!**

Da sie noch immer auf zugesagte WM-Prämien warten, hatten sich die Spieler der togoischen Elf zu einem Streik entschlossen. Sie weigerten sich, vom schönen und beschaulichen Wangen im Allgäu ins nicht ganz so schöne und eh viel zu große Dortmund zu fliegen, wo heute ihr WM-Spiel gegen die Schweiz stattfinden soll.

Zu dieser Idee angestachelt hatte die Fußballer ein Nachrichtenbeitrag über den Ärztestreik in Deutschland. Der Togoese an sich - so ein Afrika-Experte gegenüber dem WM-Tagebuch - streike eher selten: „Da es in Togo keine Arbeit gibt, ist die Anzahl der Gewerkschaften auch sehr überschaubar“. Dafür gäbe es in Togo viel Mais, Hirse und Erdnüsse.

Von den ganzen Geschehnissen wenig mitbekommen hatte der Trainer des Teams - Otto Pfister. Er betrank sich am Tag zuvor mit dem Generalsekretärs des togoischen Fußballverbandes - Assogbavi Komlam - und versäumte es deshalb, seine Mannschaft rechtzeitig zu disziplinieren.

Die FIFA reagierte auf den ersten WM-Streik der Geschichte heftig und brutal. Die Hotelanlage, in der die togoische Elf streikte, wurde von Abgesandten der FIFA in unmenschlicher Lautstärke abwechselnd mit „Zeit, dass sich was dreht“ von Herbert Grönemeyer sowie Barry Manilow „Mandy“ beschallt.

Nach gut einer Stunde ergaben sich die völlig verstörten Togolesen und stiegen bereitwillig in ihr Flugzeug nach Dortmund.

Amnesty International schaltete sich nach Bekanntwerden der Nachricht umgehend ein. Die Menschenrechtsorganisation wolle den Fall genau überprüfen und ziehe in Erwägung, die FIFA auf die Liste der folternden Organisationen setzen zu lassen, verriet uns ein Sprecher von Amnesty International. „Barry Manilow... Das ist grobe Menschenrechtsverletzung!“ fügte er fassungslos hinzu.

Am späten Sonntag Abend griff die Regierung Togos schlichtend in den laufenden Prämienstreit ein. Schriftlich sicherte sie jedem Spieler je ein Kilo Mais, Hirse und Erdnüsse zu. Trainer Pfister soll eine Flasche Doppelkorn erhalten.

Die Freunde des Teams über die Einigung schien jedoch eher verhalten. Ein Spieler wird mit den Worten: „Mist, jetzt muss ich arbeiten.“ zitiert.

Gerüchte, dass die schriftliche Prämienzusicherung mit Zaubertinte geschrieben wurde, welche sich nach dem heutigen Spiel von selbst wieder auflöse, wollte die togoische Regierung nicht weiter kommentieren.

Doch nicht nur Togo streikte am gestrigen Sonntag: Die Teams aus Kroatien und Japan schlossen sich dem Streik ihrer afrikanischen Kollegen an und trennten sich mit 0:0.

Danach streikte sich Brasilien zu einem 2:0 über Australien, ehe das französische Team mit einem 1:1 gegen Südkorea bewies, dass die Grande Nation der unangefochtene Streik-Weltmeister ist.

Das WM-Tagebuch streikt für Sie ebenfalls weiter - unter Freunden.

---

## **Dienstag, 20. Juni 2006: WM ist geil!**

### **Die gesamte Republik fiebert, Millionen schwarz-rot-goldene Flaggen wehen. Deutschland im Juni 2006.**

Mit Spannung wird das heutige Endspiel um den Gruppensieg zwischen der Elf von Jürgen Klinsmann und Ecuador erwartet. Alles andere als ein zweistelliger Sieg wäre eine herbe Enttäuschung, verkündete Bundeskanzlerin Merkel am späten Montag Nachmittag.

Doch egal wie das Spiel ausgeht und wie weit die deutsche Elf auch kommen mag, der Gewinner der FIFA-WM heißt bereits heute „Deutschland“.

Seit Beginn der Weltmeisterschaft geht ein Ruck durch unser Land, welcher in der jüngeren Geschichte seinesgleichen sucht. Nicht nur, dass seit dem 9. Juni 2006 plötzlich Milch und Honig in unseren Flüssen fließt, allenthalben Palmen wachsen und die Arbeitslosenquote mit -5% auf dem niedrigsten Stand seit dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ist - das Land hat vor allem eins wieder entdeckt: Sein Lächeln!

Wir lächeln unsere Gäste in Grund und Boden, strahlen miteinander um die Wette und selbst die Ordnungskräfte sind dermaßen gut gelaunt, dass es Kriminellen in diesen Tagen Angst und Bange wird.

Auch die Bundesregierung ließ sich davon anstecken und zog die geplante Mehrwertsteuererhöhung am gestrigen Montag überraschend wieder zurück. Außerdem wird die Pendlerpauschale auf einen Euro ab dem ersten Kilometer angehoben, um die durch überbezahlte WM-Bierpreise geschröpften Bürger zu entlasten.

Damit nicht genug: Australische Wissenschaftler stellten fest, dass sich das Ozonloch seit Beginn der WM um stattliche 50 cm verkleinert hat und weltweit registrierten PC-Anwender einen dramatischen Rückgang von Windows-System-Abstürzen.

Franz Beckenbauer, Chef des Organisationskomitees der WM sowie designierter Nachfolger von Kanzlerin Angela Merkel, äußerte sich in einem Interview daher zuversichtlich, dass die Fußball-Weltmeisterschaft künftig jedes Mal in Deutschland stattfinden könnte.

Der vermeintliche Ausrichter der nächsten Fußball-WM, Südafrika, zeigte sich nach Androhungen von harten Wirtschaftssanktionen bereits einsichtig und verzichtet zugunsten von Deutschland auf die WM 2010.

Natürlich mit einem Lächeln...  
...unter Freunden.

---

**Mittwoch, 21. Juni 2006: Achselschweiß und Knäckebrötchen****Deutschland Gruppensieger. Achtelfinalgegner heißt Schweden. Skandal um Kanzlerin überschattet Spiel gegen Ecuador.**

Der Achtelfinalgegner der deutschen Elf steht fest. Am Samstagnachmittag wird es in München zu einem Duell zwischen Daimler und Volvo, Brezeln und Knäckebrötchen sowie Ikea und Rolf Benz kommen: Deutschland trifft auf die Auswahl aus Schweden.

Zuvor hatte sich die Elf von Jürgen Klinsmann mit einem klaren 3:0 gegen Ecuador eindrucksvoll den Gruppensieg in der Gruppe A gesichert.

Überschattet wurde dieses Spiel jedoch von einem handfesten Skandal: Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte sich trotz der sengenden Hitze in Deutschland den ganzen Tag über nicht umgezogen!

Wie das WM-Tagebuch investigativ recherchierte, trug die Kanzlerin bereits am Dienstagmorgen bei einer Veranstaltung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) die selben Kleidungsstücke, mit denen sie sich am Abend im Berliner FIFA-WM-Stadion der Weltöffentlichkeit präsentierte.

Gerüchteweise sollen bei den Fernsehbildern aus dem Stadion Merkels auffällige Schweißränder wegretuschiert worden sein.

Augenzeugen wollen außerdem gesehen haben, wie sich der neben ihr sitzende Bundespräsident Horst Köhler im Laufe der Partie zunehmend von Merkel entfernte. Beim 3:0 soll er gar einem Franz-Beckenbauer-Double, welches fünf Plätze neben der Kanzlerin Platz genommen hatte, auf dem Schoß gesessen haben.

Die Opposition spricht nach den Vorkommnissen von einem "Skandal, der zum Himmel stinkt" und fordert einen Untersuchungsausschuss.

Abseits der Geschehnisse in Berlin sicherten sich am späten Abend die Schweden den zweiten Platz in der Gruppe B. Gegen England erkämpften sich die tapferen Skandinavier ein 2:2 Unentschieden.

Umgehend kündigte sich auch die schwedische Königsfamilie für das Achtelfinalspiel gegen Deutschland an.

Jedoch bat Carl Gustav höchstpersönlich den Chef des Organisationskomitees - ein Franz-Beckenbauer-Double - um einen kleinen Gefallen: Man wolle nicht unbedingt in der Nähe der deutschen Bundeskanzlerin sitzen.

Lieber unter Freunden.

---

**Donnerstag, 22. Juni 2006: Von Angolesen und Elfen****Die nächsten Achtelfinalspiele stehen fest: Die Argentinier treffen auf die Mexikaner während sich die Holländer mit den Portugiesen messen müssen.**

Doch nicht immer war in diesen Tagen alles so einfach. So spielte gestern beispielsweise Angola gegen den Iran. Es kam also zu einem Duell zwischen den Iranern und den... Angolern? Angolesen? Angolarianern?

Als ob das nicht genug wäre, traf Serbien und Montenegro auf die Elfenbeinküste. Die Serben und... Montenegroianer... Montenergiesen... Montegassen... sahen gegen die Elfenbeinküster... Elfen... Küster... jedoch sehr unglücklich aus!

Wir lösen an dieser Stelle kurz einmal auf: die Iraner trafen auf die Angolaner während die Serben und Montenegriener gegen die Ivorer spielten! Die Ivorer gewannen mit 3:2 während sich die Angolaner mit

einem 1:1 gegen die Iraner zufrieden geben mussten.

Ausgeschieden sind mittlerweile auch die Trinidaden und Tobagolesen sowie die Togolesen, beziehungsweise die Trinidadier und Tobagoer nebst den Toganern. Oder waren es gar die Trinen-Tobagoer und die Togosen?

Richtig wäre in diesem Fall: Ausgeschieden sind die Bewohner von Trinidad und Tobago sowie die Togolesen. Togoer wäre für Letztgenanntere ebenso akzeptabel.

Dafür, dass es für die Menschen aus Trinidad und Tobago keinen eigenen Namen gibt, während Togos Einwohner deren gleich zwei ihr Eigen nennen dürfen, können wir übrigens nichts!

Am heutigen Donnerstag kämpfen ab 16 Uhr Ghanaler und USAnesen um den Einzug in die K.O.-Runde. Im zweiten Spiel der Gruppe E treffen tschechische Republikaner auf feurige Italiener.

In der Gruppe F dürfte den Basiliens den Gruppensieg hingegen nicht mehr zu nehmen sein.

Den Deutschen ist das eh alles Wurst. Oder Würstchen. Sie treten am Samstag im Achtelfinale erst einmal gegen IKAner an. Bei bestem Grillwetter.

In diesem Sinne: Weiterhin schöne Spiele!  
Zwischen irgendwelchen Menschen aus irgendwelchen Ländern.

Hauptsache jeder ist da, wo er hingehört: Unter Freunden!

### **Freitag, 23. Juni 2006: Geld soll Tore schießen**

#### **Ein fußballverrückter Russe plant seinen bislang größten Coup: Der Milliardär will 2010 Fußball-Weltmeister werden.**

Die Top-Schlagzeile des heutigen Tages widmet sich wieder einmal dem Geschehen außerhalb der Stadien. Während am gestrigen Donnerstag die Teams aus Italien und Brasilien sowie - völlig überraschend - Ghana und Australien ihren Einzug ins Achtelfinale fußballerisch perfekt machten, perfektionierte ein russischer Multi-Milliardär seine fußballerische Macht.

Roman Abramovich, 40-jähriger Öl-Tycoon aus Saratow in Russland und seines Zeichens Besitzer bedeutsamer Fußball-Clubs wie dem FC Chelsea, ZSKA Moskau und der TSG Hoffenheim scheint am derzeitigen WM-Spektakel Gefallen gefunden zu haben und plant, die nächste FIFA-Weltmeisterschaft im Jahr 2010 in Südafrika selbst zu gewinnen.

„Er fragte mich heute telefonisch, wie der FIFA-Pokal farblich in sein Arbeitszimmer passen würde“, verriet uns seine Putzfrau.

Um sein ehrgeiziges Ziel zu realisieren, stehe Abramovich angeblich kurz davor, einen ganzen Staat zu kaufen, vermeldeten mehrere Presseagenturen am Donnerstag Nachmittag. Hierbei handle es sich um den pazifischen Inselstaat Tuvalu. Zuvor wären Verhandlungen mit Brasilien am Kaufpreis gescheitert.

Gut unterrichtete Kreise wissen zu berichten, dass der Multi-Milliardär bereits weltweit Talentscouts damit beauftragt hat, begabte Fußballer ohne Länderspieleinsätze für ihr jeweiliges Land von einer Staatsbürgerschaft Tuvalus zu überzeugen. Hierbei sollen den Spielern angeblich nicht zu verachtende monetäre Anreize geboten werden.

Die Regierung des 26 km<sup>2</sup> großen Inselstaates war bislang noch zu keiner Stellungnahme bereit. In Funafuti, der Hauptstadt Tuvalus kam es nach Bekanntwerden der Meldung jedoch zu heftigen Ausschreitungen. 500 der insgesamt 11.600 Einwohner des Landes wurden daraufhin in Polizeigewahrsam genommen.

Ein aktueller WM-Teilnehmer zeigte sich durch die Nachricht besonders geschockt: Australien legte

umgehend Protest bei der FIFA ein. Der Fußball-Verband des überraschenden Achtelfinal-Teilnehmers fürchtet, künftig den sicher geglaubten WM-Startplatz in der Ozeanien-Gruppe an Tuvalu zu verlieren.

Abramovich selbst äußerte sich bislang nicht zu den Meldungen. Sein Pressesprecher ließ verlauten, der Milliardär habe sich auf seine im Lübecker Hafen ankernde Luxus-Yacht zurückgezogen, um dort einen wichtigen Gast zu empfangen.

Am Abend wollen mehrere Augenzeugen übrigens Sepp Blatter in der Hansestadt gesehen haben.

Sicherlich ein Zufall. Der FIFA-Chef war bestimmt nur auf eine WM-Grillparty eingeladen - unter Geld... ähm... Freunden

---

### **Samstag, 24. Juni 2006: Die VerliererInnen der WM**

#### **Der WM-Wahn und seine Folgen. Ein Berufsstand fürchtet um seine Existenz. Schuld ist ein Engländer. Erste Klagen laufen.**

Der WM-Wahnsinn in Deutschland geht nach dem Ende der Vorrunde ungebremst, wenn nicht sogar noch mit einer weitaus höheren Schlagzahl weiter.

Doch im ganzen Trubel sollten wir auch diejenigen nicht vergessen, die durch die WM enorme Nachteile erleiden müssen und somit zu großen Verlierern dieses Turniers zählen.

Die Rede ist von Deutschlands Plastikdosen-Beraterinnen.

„Im Vergleich zum Zeitraum während der WM 1998 sind die Umsätze im Juni 2006 um bislang 70% gesunken“, schildert ein Experte für Plastikdosen gegenüber dem WM-Tagebuch die dramatische Lage des Berufsstands.

Die Ursachen hierfür sind schnell gefunden: Während Frauen noch vor acht Jahren die Zeiten, in denen ihre Männer ruhig und beschäftigt vor ihren Fernsehern saßen dazu nutzten, sogenannte „Partys“ auszurichten (das sind Zusammenkünfte mehrerer Hausfrauen, bei denen sie sich gegenseitig ihre Dosen vorführen - Anm. d. Red.), tun sie im Jahre 2006 etwas, was damals noch schier undenkbar gewesen wäre: Sie schauen selbst Fußball! Und das mit großer Begeisterung sowie - zum Leidwesen vieler Männer - interessiert und zunehmend fachkundig.

„Dachten Anfang der neunziger Jahre noch 40% aller deutsche Frauen, dass ein Tampon auch bei der Abseitsregel hilft, ist der Anteil mittlerweile auf unter 5% gesunken“, fasst ein Kulturwissenschaftler den dramatischen Wandel treffend zusammen. „Früher kümmerten sich Hausfrauen eben noch um Kinder, Küche, Kirche, Einkauf und Putzen. Und der Mann um Fußball.“

Ende der neunziger Jahre geschah aber etwas, mit dem die Erfinder der Fußballs niemals gerechnet hätten: David Beckham.

Der semi-talentierte Kicker aus dem Londoner Stadtbezirk London Borough of Waltham Forest schaffte es nahezu spielend, das Interesse vieler Frauen an der bislang eher abschreckend wirkenden Fußball-Welt zu wecken. Jedoch weniger mittels sportlicher Glanzleistungen, sondern vielmehr durch angeblich gutes Aussehen sowie Arschgewackel.

„Mittlerweile sehen Frauen in jedem Fußballspieler einen potenziellen Beckham“, erklärt der Kulturwissenschaftler weiter. Der Prozess sei bereits derart fortgeschritten, dass Frauen das Attribut „attraktiv“ sogar schon mit Ronaldinho in Verbindung bringen würden.

Der Verband Deutscher Plastikdosen-Beraterinnen (VDPB) reichte am gestrigen Freitag nun eine Klage gegen David Beckham ein. Der englische Nationalspieler solle für die entgangenen Gewinne während der FIFA-WM aufkommen, erklärte ein erzürntes Mitglied des VDPB. Die Schadenssumme bewege sich hierbei im zweistelligen Millionenbereich.

Doch nicht nur der VDPB unternimmt rechtliche Schritte im Zusammenhang mit der WM. Eine große deutsche Frauen-Zeitschrift verklagte am Abend auch das „WM-Tagebuch“. Grund: Das Motto des Tagebuchs - „Unter Freunden“ - sei diskriminierend.

Okay, Wir beugen uns.

Zuvor wünschen wir der deutschen Fußball-Nationalmannschaft aber noch viel Glück und Erfolg für das heutige Achtelfinalspiel gegen Schweden!

Wir packen das!  
Unter Freunden!  
UND -INNEN!

---

### **Sonntag, 25. Juni 2006: Das Orakel spricht...**

#### **Deutschland kann tatsächlich Fußball spielen. krauleidis.com erweist sich als Hellseher. Die jüngste Prophezeiung: Wir werden Weltmeister!**

Ich will ja nicht wirklich von mir behaupten, ein Prophet zu sein - aber nach den bisher gezeigten Leistungen der deutschen Elf bei der Fußball-Weltmeisterschaft (ich versuche gerade, mir das Unwort „FIFA-WM“ abzugewöhnen, da ja derzeit „Fußball“ gespielt wird und nicht „FIFA“) kommt mir meine Anfang März diesen Jahres verfasste Satire „Deutschland kann Fußball spielen“ heute schon wie eine kleine Prophezeiung vor.

Es war nach der jämmerlichen 1:4 Niederlage in einem Vorbereitungsspiel gegen Italien, als ich die folgenden Zeilen verfasste:

-----  
**Deutschland kann Fußball spielen!**

*Es verdichten sich die Anzeichen, dass hinter der scheinbaren Misere des Deutschen Fußballs ein groß angelegter Wettskandal stecken könnte.*

*Nachdem die Quoten für einen Gewinn Deutschlands bei der Fußballweltmeisterschaft aufgrund der gezeigten Leistungen der Deutschen im Länderspiel gegen die Squadra Azzura in den Wettbüros weltweit in die Höhe schnellten, wurden Anfang dieser Woche in einem Online-Wettbüro mit Sitz in Papua-Neuguinea horrende Summen auf einen Fußballweltmeister Deutschland gesetzt. Die Transaktionen wurden unter dem Namen Müller-Hinterwieser von Frankfurt aus getätigt.*

*Am Vortag der blamablen 1:4 Niederlage gegen Italien wollen indes mehrere Augenzeugen die Deutsche Fußballnationalmannschaft in einem geheimen Trainingsspiel gegen die Auswahl Brasiliens richtig guten Fußball spielen gesehen haben.*

*"Im Mittelfeld wurde gezaubert, der Sturm war Weltklasse und es wurde richtig mit Abwehr gespielt! Deutschland hat 8:0 gewonnen!" wird ein Zaungast des unter Ausschluss der Öffentlichkeit ausgetragenen Trainingsspiels zitiert. Die Augenzeugen bestreiten, bei ihren Beobachtungen unter Drogen- oder Alkoholeinfluss gestanden zu haben.*

*In Frankfurt wehrt man sich unterdessen vehement gegen die aufkommenden Vorwürfe, der aktuelle Manipulationsskandal in der Zweiten Fußball-Bundesliga und der Oberliga könnte lediglich initiiert worden sein, um vom diffusen Wettgeschehen in Papua-Neuguinea abzulenken.*

*"Wer behauptet, dass wir da mit drinhängen und dass die Nationalelf tatsächlich Fußball spielen kann, der lügt!", wird ein ranghohes Mitglied des Fußballbundes zitiert. Mehr würde in einer für den heutigen Nachmittag anberaumten Pressenkonferenz verkündet.*

*Der Bundestrainer selbst will sich nicht zu den Vorwürfen äußern. Er lässt sich auf der Pressekonferenz*

*durch seine Putzfrau vertreten.*  
-----

Und nun - knapp vier Monate später stellt sich heraus, dass wir wirklich Fußball spielen können. Und das verdammt gut! Weltmeisterlich!

Heute glaube ich jedoch nicht mehr ganz, dass dies mit irgendwelchen Online-Wettbüros in Papua-Neuguinea zu tun hat.

Vielmehr ist es Jürgen Klinsmanns "Schuld", dass wir gerade so verdammt stolz auf den deutschen Fußball sein können. Und egal, wie hoch wir gegen Argentinien auch gewinnen werden: Jürgen, Du ausgefuchstes Trainer-Ass, wir lieben Dich!

Deshalb stelle ich schon mal sicherheitshalber die Schnittchen kalt, kaufe die Restbestände an Deutschland-Fahnen auf und decke mich obendrein mit reichlich Bier ein. Außerdem beantrage ich gleich morgen Urlaub - ehe es meine Kollegen tun. Und zwar für den 10. Juli - dann sind wir nämlich Weltmeister!

Denkt an meine Worte, wenn Michael Ballack am Abend des 9. Juli 2006 den Pokal in den Berliner Abendhimmel hievt. Ich war immerhin schon einmal ein Prophet.

Aber das nur ganz im Vertrauen.  
Unter Freunden!

---

## **Montag, 26. Juni 2006: Holland ist draußen**

### **Schade! Irgendwie...**

In einem der packendsten WM-Spiele der letzten 5.000 Jahre setzte sich Portugal im Achtelfinale gegen Holland durch. Das Spiel bot alles, was das Herz eines Fußball-Fans begehrt: Schlägereien, Handspiele, Spielverzögerungen, vier gelb-rote Karten sowie das Ausscheiden der Niederlande. Ach ja: ein Tor gab's auch noch. Für Portugal.

Kleiner Wehmutstropfen für die Portugiesen: Im Viertelfinale muss Trainer Scolari auf elf Stammspieler verzichten. Sie sind entweder gesperrt oder wurden am gestrigen Abend von Niederländern kaputt getreten.

Für die Holländer bleibt der schwache Trost, im „Farbenprächtigsten“ aller bisherigen WM-Spiele mit von der Partie gewesen zu sein.

Noch in der Nacht kam es zu kilometerlangen Staus von Nürnberg, dem Austragungsort des Spiels, in Richtung Nordwesten. Hunderttausende trauerbeflaggte Wohnwägen verstopften die A3 zwischen Würzburg und Wesel.

Ein Zwischenfall wurde von der Autobahnraststätte Hünxe gemeldet. Dort intonierten mehrere deutsche Fans ein spontan komponiertes Lied namens „Ohne Holland fahr'n wir nach Berlin“. Holländische Fans schienen von der Melodie nicht allzu begeistert zu sein. Sie schlossen ihre deutschen Kollegen kurzerhand in ihre Wohnwägen ein und fuhren los. Kurz vor Amsterdam konnten sie von einem Sondereinsatzkommando der GSG9 befreit werden.

In Deutschland gingen die Meinungen über das frühe Ausscheiden der Niederlande auseinander. Teilweise herrschte Trauer darüber, dass unsere geliebten Nachbarn die Heimreise antreten müssen. Man hatte sich eine Neuauflage des WM-Finales von 1974 gewünscht. Damals erwiesen sich die Holländer als vorbildliche Gäste und überließen dem Gastgeber nahezu kampflos den WM-Titel.

In einem weiteren Achtelfinalspiel gewann England am Sonntag gegen Ecuador mit 1:0. Das Tor des Tages schoss David Beckham. Einziger Aufreger des Spiels: Beim Torjubel wurde die Frisur des Torschützen von seinem Mitspieler John Terry zerstört. Auf der Tribüne kam es daraufhin zu Handgreiflichkeiten zwischen Victoria Beckham und der Freundin Terrys.

Noch schlimmer benahmen sich jedoch die Englischen „Fans“ in der Stuttgarter Innenstadt. Sie machten ihrem Ruf wieder einmal alle Ehre und randalierten wie letzten Idioten. Pfui! So benimmt man sich nicht! Schließlich sind wir hier nicht auf der Insel sondern in Deutschland - also unter Freunden!

---

## **Dienstag, 27. Juni 2006: Ich bin deutscher... als Du!**

### **Mein Nachbar fing damit an. Letzte Woche...**

Scheinbar über Nacht wuchs plötzlich eine Autoscheiben-Fahne in schwarz-rot-gold am Fenster seines Wagens. Auf der Beifahrerseite hinten um genau zu sein.

„Schau mal!“, wies mich meine Frau beim Frühstück auf den ungewohnten Anblick in der Garageneinfahrt gegenüber hin. Es war jedoch kein normales „Schau mal!“ sondern ein „Schau mal!“ der Sorte „Das möchte ich auch haben, sonst lass ich mich scheiden, Du Trottel!“

Um meine Ehe zu retten, legte ich auf dem Rückweg von der Arbeit also einen Zwischenstopp in einem der ‚WM-Reliquien-die-die-Welt-nicht-braucht‘-Geschäfte ein, die derzeit wie Pilze aus dem Boden schießen.

Stolz präsentierte ich meiner Frau das soeben erworbene Autoscheiben-Fähnchen in schwarz-rot-gold und befestigte es umgehend am vorderen Fenster auf der Fahrerseite - schließlich wollte ich mich ja von meinem Nachbarn differenzieren. Entzückt jauchzte meine Gattin ob des WM-tauglichen Anblicks unseres mittlerweile in die Jahre gekommenen Pkws und ich fühlte mich wie ein kleiner Held.

Umso tiefer saß der Schock, als ich am nächsten morgen entdecken musste, dass den Wagen meines Nachbarn plötzlich ein zweites Fähnchen - diesmal ebenfalls auf der Fahrerseite - zierte. „Schau mal, der hat zwei!“ bemerkte meine Frau mit messerscharfen Sachverstand und mir war sofort bewusst, wie ernst die Lage ist.

Mit vier Fähnchen - an jedem Fenster eins - kehrte ich an diesem Abend stolz nach Hause zurück. Zu ersten mal seit fünf Jahren begrüßte mich meine Frau drauf hin mit einem Kuss und kochte mir spontan mein Lieblingsessen.

Nach einer wunderbaren Nacht - auf Details möchte ich an dieser Stelle nicht genau eingehen - marschierte ich am nächsten Morgen frohgelaunt ins Bad. Ich war gerade dabei, mich zu rasieren und malte mir das dumme Gesicht meines Nachbarn beim Anblick unseres Wagens aus, als mich ein schriller Schrei aus meinen angenehmen Tagträumen riss:

„Liiiiiebliiiiing! Schuuuuu maaaaaaal!!!!!!“

Mein Herz blieb für den Bruchteil einer Sekunde stehen. Schnell rannte ich ins Esszimmer.

Der Trottel von nebenan hatte im Laufe der Nacht nicht nur schwarz-rot-goldene Kunstblumengirlanden um seine Außenspiegel gewickelt und einen Deutschland-Schal auf seine Heckablage gelegt - nein, er hatte auch noch eine riesengroße Fahne in sein Schiebedach eingeklemmt.

Damit hatte er mich! Aus Kostengründen hatten wir damals bewusst auf ein Schiebedach verzichtet und das vorhandene Geld lieber in eine Klimaanlage investiert.

Plötzlich fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Das Arschloch hatte es auf meine Frau abgesehen! Aber er hat die Rechnung ohne mich gemacht! Er will Krieg - er bekommt Krieg! Wenn hier einer Deutschland ist, dann verdammt noch mal ich!



Ich habe gerade mit meiner Karosseriewerkstatt telefoniert. Fahre dort gleich vorbei und lasse meinen Wagen umlackieren: Die Front in schwarz, das Dach sowie die Türen in rot und das Heck in gold.

Auf die Polster male ich noch riesengroße Adler und als Hupe lasse ich mir eine Fanfare mit der Melodie der Nationalhymne einbauen! Mal sehen, wer dann dümmer drein schaut: meine Frau oder mein Nachbar.

Ich bin Deutschland! Basta! Und wenn er das nicht einsieht, muss ich eben noch härtere Geschütze auffahren.

Aber das verrate ich ihm noch nicht. Nur Ihnen. Im Vertrauen. Unter Freunden.

---

### **Mittwoch, 28. Juni 2006: Spielfrei! Und nun???**

#### **Die WM ist vorbei - für zwei Tage. 10 Tipps für die sinnlose Zeit.**

Nachdem am gestrigen Dienstag mit Brasilien und Frankreich die letzten Teilnehmer des Viertelfinales ermittelt wurden, wird für viele Fußball-Fans heute und morgen eine gleichwohl harte wie sinnlose Zeit heranbrechen: Die WM hat ihre ersten spielfreien Tage!

Das WM-Tagebuch - bekannt als Ratgeber in allen Fragen rund um die WM - lässt Sie auch in dieser schweren Zeit nicht allein und gibt allen Betroffenen zehn wertvolle Tipps, wie sie die spielfreie Tage möglichst sinnvoll überbrücken können.

1.) Schauen Sie Nachrichten. Das ist die Sendung, die normalerweise läuft, während Sie damit beschäftigt sind, das vorherige Bier zu „entsorgen“ sowie sofortigen Nachschub aus dem Kühlschrank zu holen: In der Halbzeit. Aus den Nachrichten erfahren Sie, was Ihnen seit dem 9. Juni, hart gesagt „am Arsch vorbei ging“: Ein Steuererhöhungspaket, welches in der Geschichte Deutschlands seinesgleichen sucht, eine beschlossene Föderalismusreform sowie ein von barbarischen Bayern ermordeter Braunbär - um nur einige Beispiele zu nennen.

2.) Reden Sie doch wieder einmal mit Ihrem Partner. Das ist der- oder diejenige Person, die im Ehebett direkt neben Ihnen schnarcht. Sollte keine Person neben Ihnen liegen, versuchen Sie sich daran zu erinnern, ob das vor der WM auch schon so war. Falls ja: Alles im grünen Bereich! Falls nein: Sie haben ein Problem! Fragen Sie vorsichtig bei Ihren Schwiegereltern nach, ob diese etwas über den Verbleib Ihres Partners wissen.

3.) Fragen Sie sich schon seit einigen Tagen, weshalb Sie ständig von Fliegen umlagert werden? Nach knapp drei Wochen des ununterbrochenen Tragens wäre es langsam an der Zeit, Ihr geliebtes Deutschland-Trikot mit der Waschmaschine bekannt zu machen. Zur Erinnerung: Ihre Waschmaschine lässt sich nicht mit der Fernbedienung Ihres Fernsehers bedienen und die Waschprogramme heißen weder ARD noch ZDF!

4.) Nutzen Sie die Zeit, die Ihre Waschmaschine dazu benötigt, das beige-graue Trikot wieder halbwegs weiß zu waschen sinnvoll, und begeben Sie sich auf direktem Wege unter die Dusche. Noch besser: Nehmen Sie ein Vollbad - Sie stinken nämlich! Vergessen Sie bei dieser Gelegenheit das Zähneputzen nicht und rasieren Sie sich endlich mal wieder. Viele Baumärkte bieten hierfür auch den Verleih von Heckenscheren an.

5.) Rufen Sie Ihre niederländischen Bekannten an und fragen Sie besorgt nach, ob deren Fußball-Nationalmannschaft auch gut daheim angekommen ist.

6.) Rufen Sie Ihre Bekannten aus der Schweiz an und fragen Sie diese, ob sie schon Ihren neuen Lieblingsswiz kennen: „Ein Schweizer schießt einen Elfmeter - und trifft!“

7.) Suchen Sie sich neue Bekannte.

8.) Ist Ihnen das komische, klirrende Geräusch beim Öffnen und Schließen Ihrer Wohnungstüren aufgefallen? Das kommt von den leeren Bierflaschen, die Sie seit Beginn der WM stets achtlos auf den Boden geworfen haben. Lesen Sie diese auf und begeben Sie sich zum nächsten Pfandautomaten. Machen Sie sich vor Selbigen jedoch auf längere Wartezeiten gefasst.

9.) Verwenden Sie das Flaschenpfand dafür, sich wieder einmal mit Lebensmitteln einzudecken. Meiden Sie hierbei argentinisches Rindfleisch! Kaufen Sie sich sicherheitshalber noch zwei Stangen Zigaretten sowie fünf Kisten Bier. Dank Ihres Pfandbons dürften Sie an der Kasse noch ein klein wenig Geld herausbekommen.

10.) Bügeln Sie Ihre Deutschlandfahnen sowie das mittlerweile trockene Trikot auf und überprüfen Sie die Funktionstüchtigkeit Ihrer Hupe. Waschen Sie bei dieser Gelegenheit auch gleich Ihren Wagen. Nach dem Viertelfinal-Sieg der Deutschen über Argentinien - und wer zweifelt ernsthaft daran - wollen Sie doch im Autokorso ein gutes Bild abgeben, oder?!

Damit Sie nun auch genug Zeit haben, all diese Tipps in die Tat umzusetzen - zwei Tage gehen schließlich schnell vorbei - hat das WM-Tagebuch noch eine ganz besondere Überraschung parat: Es wird morgen ebenfalls einen Ruhetag einlegen!

Machen Sie das Beste aus der spielfreien Zeit!  
Bis dahin einen lieben Gruß - unter Freunden!

---

## **Donnerstag, 29. Juni 2006: Der Ruhetag und seine Folgen**

**So oder so ähnlich wird es in der Zeitung stehen.  
Und zwar am 23. März 2007**

„Es war nahezu Akkordarbeit!“ seufzt Uschi K., Hebamme aus L., die wie viele ihrer Kolleginnen am gestrigen Donnerstag im Rekordtempo von Einsatz zu Einsatz gerufen wurde. Alleine gestern kamen in der Bundesrepublik 75.000 Kinder zur Welt. Im Schnitt sind es deutschlandweit normalerweise 2.500 Geburten.

Auf den ersten Blick sind diese Ereignisse verwunderlich - vor allem, wenn man bedenkt, dass die Geburtenzahlen in den Wochen zuvor mit etwa 150 Neugeborenen pro Tag noch dramatisch unter dem Durchschnitt gelegen hatten. Auf den zweiten Blick ist dieses Phänomen jedoch durchaus erklärbar.

Vor rund neun Monaten gab es im Rahmen der FIFA-WM 2006 den ersten spielfreien Tag.

„Ich weiß noch genau, wie es war!“, erinnert sich eine frischgebackene Mutter aus Gelsenkirchen. „Als er sein verrecktes Trikot auszog, sich endlich der Chips-Reste vom Eröffnungsspiel unter Zuhilfenahme seiner Zahnbürste entledigt hatte und frisch geduscht und rasiert vor mir stand... Da wurde mir erst wieder bewusst, dass mein Mann ja auch ein Mensch ist!“ Süffisant grinsend fügt sie hinzu: „Was dann passierte, behalte ich lieber für mich...“

Eine Mitschuld an diesem Baby-Boom wird auch einem gewissen „WM-Tagebuch“ zugeschrieben. Im dortigen Beitrag vom 28 Juni 2006 wurde den Lesern unter anderem der Tipp gegeben, sich an spielfreien Tagen wieder einmal mit dem Partner zu unterhalten.

Der Autor weist jedoch jegliche Schuld von sich und wehrt sich gegen die Vorwürfe, er habe die Deutschen zu außer-WM-lichen Intimitäten angestachelt: „Ich schrieb seinerzeit eindeutig ‚reden‘ und nicht ‚poppen‘“ rechtfertigte er sich in einer Stellungnahme hierzu.

„Vielen - vorwiegend männlichen - Fußball-Fans“, erklärt uns ein Professor für Sexualforschung „ist jedoch gar nicht bewusst, dass sie mit ihrem Partner auch reden können!“. „Diese Menschen“, so der Wissenschaftler weiter „erweisen sich in nahezu allen Lebenslagen als extrem ballgesteuert“.

Ungeachtet dessen ist bei den Namen ein deutlicher Trend zu erkennen: Die Vornamen unserer

Weltmeister-Elf stehen bei den Eltern männlicher Babys bundesweit hoch im Kurs. Allen voran „Philipp“. Philipp Lahm schoss im Endspiel gegen Brasilien am 9. Juli 2006 in der 88. Minute das entscheidende Tor zum 1:0. Deutschland wurde hierdurch zum vierten Mal nach 1954, 1974 und 1990 Fußball-Weltmeister.

Jedoch lief die Namensgebung nicht immer so reibungslos ab. Vielfach weigerten sich die Behörden, grenzwertige Namen wie „FIFA“, „Goleo“ oder „Ronaldinho“ anzuerkennen. Die betroffenen Eltern zeigen sich jedoch optimistisch, dass man sich außergerichtlich einig werden könne - unter Freunden.

---

### **Freitag, 30. Juni 2006: Deutschland träumt weiter**

#### **Ein ganzes Land unter Anspannung. Immer mehr Fans greifen zu Pillen. Gefahr durch Public Viewing.**

Schenkt man den Aussagen der Apotheker hiezulande Glauben, müsste Deutschland heute Nachmittag in tiefem Schlaf versinken. Um ihre Hyper-Nervosität vor dem heutigen Viertelfinalspiel gegen Argentinien in den Griff zu bekommen, deckten sich Millionen Fußball-Fans in den letzten Tagen mit Johanniskrautkapseln, Baldrian und sonstigen Beruhigungsmitteln ein. Vielfach gingen den Apotheken sogar die Beta- und Kalziumkanal-Blocker aus.

Der Arzneimittelverband warnt jedoch vor dem Konsum dieser Präparate und empfiehlt gegen die Nervosität stattdessen altbewährte „Hausmittel“ wie Fingernägelkauen, Nasepopeln oder Gelenke-Knacken. Dies wäre für die Umwelt zwar nicht gerade nett anzuschauen beziehungsweise anzuhören, alles in allem jedoch noch weitaus gesünder als jedes Beruhigungsmittel, heißt es in einer entsprechenden Pressemitteilung.

Ein weiterer Stressfaktor ist für viele deutsche Fußball-Fans mittlerweile auch die leidige und an jeder Ecke gestellte Frage, wo man denn das Spiel gegen die „Gauchos“ heute Abend anschauen werde. Während solche Fragen bei vergleichbaren Großereignissen einst ohne schlechtes Gewissen mit: „Zuhause vor dem Fernseher, wie es sich gehört!“ beantwortet wurden, registrieren Psychologen bei dieser Fußball-Weltmeisterschaft hingegen einen stark ausgeprägten sozialen Zwang zum sogenannten 'Public Viewing'.

„Fans, die sich Deutschland-Spiele zuhause anschauen, werden mittlerweile sozial ausgegrenzt und beschimpft. Ihre Umwelt denkt, sie haben keine Freunde und wollen sich an der WM-Euphorie bewusst nicht beteiligen“, erklärt uns ein Psychologe dieses Phänomen. Das WM-Schauen in der Masse werde somit vielfach zu einem nervigen Muss.

Public Viewing kostet jedoch nicht nur Nerven sondern auch Geld. Und zwar exakt vier Euro für 0,3 Liter schales Bier! Dafür bekommt man aber auch einiges geboten: Schlechte Sicht, blaue Flecken durch den unachtsamen Umgang des Nebenmannes mit seiner Fahnenstangen sowie kilometerlanges Schlangestehen vor den Toilettenhäuschen.

Ein wahrer Vorteil derartiger Events ist jedoch das Bühnenprogramm in der Halbzeitpause. Hierdurch bleibt der Fußball-Fan weitestgehend von Dialogen zwischen den Herren Netzer und Delling verschont und kann sich statt dessen in aller Ruhe einen weiteren Betablocker einwerfen.

Aber Vorsicht: Wo auch immer Sie sich das Spiel heute Abend anschauen werden - teilen Sie sich Ihre Beruhigungsmittel oder alternativ: Ihre Fingernägel gut ein: Es könnte zu einem Elfmeterschießen kommen!

Und nehmen Sie nicht zu viele Pillen! Sonst schlafen Sie womöglich schon, wenn sich die deutsche Elf nach dem Einzug ins Halbfinale jubelnd in den Armen liegt. Vielleicht träumen Sie das dann aber auch nur... inmitten eines Public Viewing Platzes... unter Freunden...

---

**Samstag, 01. Juli 2006: Lieber Herr Klinsmann****Was ich Ihnen immer schonmal sagen wollte...**

Lieber Herr Klinsmann,

zunächst einmal würde ich vorschlagen, dass wir „Du“ zueinander sagen. Schließlich kennen wir uns schon so lange - ich bin der, wo bereits bei der WM 1990 am Fernseher mitgelitten hat und Dein Spiel gegen Holland wohl niemals vergessen wird.

Ich wollte Dir eigentlich schon seit längerem ein paar persönliche Zeilen schreiben, kam aber aufgrund des ganzen WM-Stresses bislang noch nicht dazu. Ich nehme aber mal an, dass auch Du bei der WM einiges zu tun hast und deshalb nicht böse bist, wenn ich mich erste heute bei Dir melde...

Was ich Dir sagen wollte: Das, was Du gerade für den deutschen Fußball machst, finde ich richtig gut! Und ich denke, nicht nur ich denke das momentan: Gestern hatte ich den Eindruck, dass die restlichen 49.999 Leute auf dem Stuttgarter Schlossplatz den Krimi gegen Argentinien auch ganz klasse fanden!

Nur hätte ich für die nächsten beiden Spiele eine kleine Bitte: Könntest Du Deinen Jungs mal sagen, sie sollen es nicht immer ganz so spannend machen! Nicht, dass ich mich weniger freue, weil wir durch Elfmeterschießen weitergekommen sind, aber ich hätte gestern um 19 Uhr noch einen wichtigen Termin gehabt, den ich durch das ganze Elfmeter-Geschieße dann aber leider verschieben musste. Außerdem sind meine Nerven nicht mehr die Besten und ich war gestern wirklich total platt und ausgelaugt nach dem Spiel!

Klar, das konntest Du alles nicht wissen und ich bin auch nicht wirklich sauer deswegen.

Für das Halbfinale hätte ich Dir übrigens einen kleinen Tipp: Der Odonkor war heute so klasse - lass ihn doch gegen Italien gleich von Anfang an auf den Platz. Und schick den Frings bei Gelegenheit mal zum Frisör, der sieht ja mittlerweile fast schon aus wie ein Argentinier!

Falls Du noch weitere Tipps brauchst oder einfach nur so mit mir quatschen willst, kann ich Dir ja mal meine Handy-Nummer geben!

Ansonsten bin ich richtig stolz auf Dich! Ich war vorgestern sogar in der Bäckerei Deiner Eltern in Stuttgart-Botnang und habe mir eine Brezel gekauft. Erst wollte ich tatsächlich reinbeißen, wurde dann aber vom schlechten Gewissen übermannt. Ich werde die Brezel trocknen lassen und dann in die Glasvitrine stellen - direkt neben Dein Bild. Versprochen!

Jetzt muss ich aber langsam Schluss machen. Heute sind ja noch zwei Viertelfinalsplele und ich muss mich noch aufwärmen. Will heißen: Bier ist alle und ich muss Nachschub kaufen. Soll ich Dir was mitbringen? Ein Autofähnchen vielleicht? Oder eine Gashupe? Oder Fan-Schminke? Sag einfach kurz Bescheid, falls Du was brauchst.

Wenn die WM vorbei ist, würde ich Dich übrigens gerne einmal zum Grillen einladen. Du kannst ja die Brötchen mitbringen, wenn Du magst. Und Debbie sowie die Kinder natürlich auch! Aber jetzt wirst Du erst mal in Ruhe mit Deinen Jungs Weltmeister und dann reden wir über den Termin.

Bis dahin:  
Liebe Grüße!

P.S.: Klopfe dem Jens mal auf die Schulter und sag ihm, dass ich ihn gestern Weltklasse fand! Aber schlag nicht allzu doll zu - sonst verletzt er sich womöglich noch und der Kahn muss wieder ins Tor...

P.P.S.: Falls Du morgen - also am Sonntag - ins WM-Tagebuch schauen solltest und kein neuer Eintrag drin ist, mach Dir bitte keine Sorgen! Ich hab lediglich Geburtstag und weiß noch nicht sicher, ob ich da zum Schreiben komme. Aber das verrate ich nur Dir - unter Freunden!

---

**Montag, 03. Juli 2006: Brazil goes France****Brasilien ist draußen! Doch für zwei Spieler geht die Party weiter. Nur eine etwas andere Party...**

Die Mannschaft aus Frankreich konnte das Wunder wahr machen und schaffte es, den großen Favoriten Brasilien aus dem Turnier zu kicken!

Der brasilianische Staatspräsident Luiz Lula da Silva wandte sich unmittelbar nach Spielende in einer Fernsehansprache an das brasilianische Volk. Er bezeichnete das Ausscheiden als nationale Schande und ziehe in Erwägung, den Nationalspielern die Staatsbürgerschaft zu entziehen. Danach brach er in Tränen aus.

Dennoch ist für zwei Brasilianer die Europa-Reise noch nicht zu Ende. Am Sonntag Abend gab das Team T-Mobile überraschend zwei durch eine Ausnahmegenehmigung erwirkten Nachnominierungen bekannt: Man freue sich, so ein Pressesprecher, mit Ronaldo und Roberto Carlos zwei Top-Sportler für die seit Samstag laufende Tour de France gewonnen zu haben. Die Nationalspieler befinden sich derzeit auf dem Weg nach Frankreich. Ronaldo soll in Windeseile noch das Fahrradfahren beigebracht werden.

„Die beiden sind in Topform und wollen sich auch nach dem Ausscheiden bei der WM weiter für ihr Land einsetzen. Außerdem gibt es erstaunliche Parallelen zwischen Ronaldo und Jan Ulrich.“, äußerte sich ein Sprecher des brasilianischen Fußballverbands.

Die Chancen für den ersten brasilianischen Tour-Sieg der Geschichte stehen somit sehr gut: Neben und Roberto Carlos nehmen lediglich drei weitere Fahrer an der diesjährigen Tour de France teil. Der Rest des Fahrerlagers wurde mittlerweile aufgrund von Dopingvorwürfen ausgeschlossen.

Ein amerikanischer Boxsport-Verband äußerte darüber hinaus angeblich Interesse an einer Verpflichtung von Torsten Frings.

„Alles Gerüchte!“, winkte ein DFB-Funktionär ab. „Erst mal wird er mithelfen, dass wir die Italiener schlagen!“.

Aber bitte friedlich - unter Freunden.

---

**Donnerstag, 06. Juli 2006: Deutschland im Finale?****Aus, aus, aus - das Spiel ist aus!!!! Deutschland ist... draußen! Noch...**

Die Tränen sind getrocknet und die Fahnen wehen weiter. Trotz der unverdienten Niederlage gegen die Mannschaft aus irgendeinem südeuropäischen Land ist die Fußball-Euphorie in Deutschland ungebrochen.

Auch die FIFA zollte der tollen Leistung des Gastgebers Tribut und gestand unmittelbar nach der 0:2-Niederlage der deutschen Nationalmannschaft Verfahrensfehler bezüglich der Sperre von Torsten Frings ein. „Tschulli!“ äußerte sich der Chef des Weltfußballverbandes, Sepp Blatter, hierzu in einem Fernseh-Interview.

„Aufgrund des Bestechungsskandals im italienischen Fußball prüfen wir derzeit die Möglichkeit, die korrupten Kicker aus dem Pizza-Land nachträglich zu disqualifizieren.“, geht ein ranghohes FIFA-Mitglied gar noch weiter. Dies sei jedoch an die Bedingung geknüpft, dass Klinsi bis mindestens 2019 Bundestrainer bleibe.

Doch nicht nur Italien muss um die Finalteilnahme bangen: Da der Elfmeter, der das gestrige Halbfinale zwischen Frankreich und Portugal entschied, unberechtigt war, könnte dieses Spiel nachträglich mit 3:0 für Portugal gewertet werden. Außerdem soll Zidane Zidane gedopt gewesen sein. In seiner Blutprobe wurden Rückstände von Haarwuchsmitteln gefunden.

Experten sind sich einig, dass das Finale dieser WM somit höchstwahrscheinlich Deutschland gegen Portugal heißen wird.

Da sich die deutsche Nationalelf bereits in Stuttgart befindet, erwägt die FIFA außerdem, das Finale kurzfristig in die Hauptstadt Baden-Württembergs zu verlagern.

Bundesweit kam es nach Bekanntwerden der jüngsten Entwicklungen zu kilometerlangen Autokorsos und ausgelassenen Straßenfesten. „Stuttgart, Stuttgart ist schöner als Berlin!“ skandierten deutsche Fans bis tief in die Nacht.

Das WM-Tagebuch wünscht Italien und Frankreich am kommenden Sonntag ein schönes Spiel um Platz drei. Bis dahin sind wir schon längst Weltmeister!

Und eine Bitte an Herrn De Rossi: Bleiben Sie diesmal bitte fair - schließlich geht's bei euch nur noch um die Ehre - unter Freunden!

---

### **Samstag, 08. Juli 2006: Was kommt nach Klinsmann?**

#### **Wer sitzt nach dem WM auf der deutschen Bank? Wir wissen mehr...**

Ganz Deutschland feiert den ungekrönten WM-König: Jürgen Klinsmann!

Während ein Großteil der Bundesbürger in ihm bereits den legitimen Nachfolger von Angela Merkel als Kanzler der Bundesrepublik Deutschland sieht, wurde vielfach auch der Wunsch geäußert, Klinsmann solle eines Tages Papst Benedikt XVI. beerben. Man sei ihm zu liebe auch bereit, das Zölibat völlig neu zu überdenken, hieß es aus dem Vatikan.

Der gebürtige Schwabe gibt sich indes bescheiden. In einem Interview äußerte er den Wunsch, in seiner Wahlheimat Kalifornien eine Bäckerei zu eröffnen. „Ich würde den Amis gerne einmal zeigen, was gescheite Brezeln sind!“ gestand der Noch-Bundestrainer dem WM-Tagebuch. „Außerdem bin ich der, wo künftig kleinere Brötchen backen möchte“, fügte er hinzu.

Da es somit immer unwahrscheinlicher erscheint, dass Jürgen Klinsmann über den 31. Juli hinaus Bundestrainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft bleibt, sucht man in der DFB-Zentrale bereits händeringend nach einem Nachfolger.

Schenkt man der aktuellen Gerüchteküche Glauben, heißt dieser Nachfolger Oliver Kahn. Der Torwart der FC Bayern hätte während der WM soviel Spaß auf der Bank gehabt, dass er sich nicht mehr vorstellen könne, selbst auf dem Platz zu stehen, heißt es aus gut unterrichteten Kreisen.

Das heutige Freundschaftsspiel Deutschlands gegen die portugiesische Auswahl könnte somit nicht nur das Abschiedsspiel von Luis Figo sein, sondern auch das Ende der aktiven Laufbahn von Oliver Kahn darstellen.

Der Keeper selbst hingegen dementierte dieses Gerücht. „Eier, wir brauchen Eier!“, äußerte sich Kahn, als er auf die Bundestrainerfrage angesprochen wurde. Welchen Herr Eier er damit genau meint, verriet uns der Vize-Weltmeister von 2002 jedoch nicht.

Am späten Abend erklärte Angela Merkel die sogenannte 'Bundestrainer-Frage' zur Chefsache. Sie wolle höchstpersönlich entscheiden, wer Klinsmanns Nachfolge antritt, teile ein Referent der Bundeskanzlerin in einer kurzfristig anberaumten Pressekonferenz mit.

Experten vermuten, dass Merkel hierdurch versucht, ihren ungeliebten Stellvertreter Franz Müntefering in den Sport abzuschieben.

Wie am frühen Morgen bekannt wurde, droht dem deutschen Fußball nun ein Ermittlungsverfahren der FIFA. Aufgrund unerlaubter Einflussnahme der Politik in DFB-Angelegenheiten scheint ein Ausschluss

Deutschlands von der in Herbst beginnenden EM-Qualifikation derzeit wahrscheinlich.

Jetzt kann uns nur noch einer retten: Jürgen Klinsmann, Fußball-Gott! Bleib doch bitte bei uns und mach da weiter, wo Du aufgehört hast: Mit herzerfrischem Fußball und guter Laune - unter Freunden!

---

### **Montag, 10. Juli 2006: Deutschland ist halber Weltmeister!**

#### **Wir haben gefeiert, gejubelt, gelitten und gebetet. Nun ist die WM vorbei. Doch am Ende hatte die FIFA noch eine Überraschung parat...**

Nach dem Gewinn des WM-Titels staunte die Mannschaft aus Italien nicht schlecht, als sie lediglich den in der Mitte durchtrennten, halben Weltmeisterpokal überreicht bekam.

FIFA-Präsident Sepp Blatter kündigte nach dem WM-Finale Italien gegen Frankreich, welches die Squadra Azzura glücklich im Elfmeterschießen gewann, höchstpersönlich an, dass es 2006 erstmals in der Geschichte des Fußballs zwei Weltmeister geben wird: Italien sowie Gastgeber Deutschland.

Während die deutsche Elf Portugal im Spiel um Platz drei mit einer grandiosen Leistung förmlich vom Platz fegte, quälte sich Italien im Endspiel der Weltmeisterschaft zu einem farblosen Sieg - unterstützt von einem kurzzeitigen Gehirn-Ausfall Zinedine Zidanes.

Aufgrund der gezeigten Leistungen sei es somit nicht gerechtfertigt, den Weltmeistertitel an Italien alleine zu vergeben. „Deutschland war eindeutig die beste Mannschaft des Turniers und wird somit Co-Weltmeister“, erklärte Blatter die Entscheidung des Weltfußballverbandes.

Am späten Abend wurde die verbleibende Hälfte des Weltmeisterpokals auf der Berliner Fanmeile von Bundeskanzlerin Angela Merkel an die deutsche Fußball-Nationalmannschaft übergeben. Der Jubel der Fans war nahezu grenzenlos.

Jedoch kam es auch zu unschönen Szenen: Vielfach zogen deutsche Fans nach Bekanntwerden der Meldung die italienischen Nationalspieler mit dem unschönen Ruf: „Ab morgen seid ihr arbeitslos!“ ins Lächerliche. Außerdem erhielten mehrere Pizza-Bringdienste anonyme Anrufe, in welchen nach halben Portionen gefragt wurde.

Wie dem auch sei: Italien ist Weltmeister und Deutschland Weltmeister der Herzen. Der halbe Pokal gehört somit uns!

Basta!

-- -- -- -- --

Hiermit schließe ich das WM-Tagebuch und verabschiede mich mit zwei weinenden Augen: Einem, weil die WM nur vorüber ist und einem, weil „wir“ trotz einer phänomenalen Leistung nicht Weltmeister geworden sind.

Hoffentlich glüht die WM-Stimmung in unserem Land dennoch lange nach! Deutschland kann nämlich schon lange richtig feiern - nur hatte das die Welt bislang nicht mitbekommen...

Ach ja: Meine Glückwünsche nach Italien! Und ein „Pfui“ in Richtung Zidane!

Wir sehen uns wieder. Spätestens 2010. Macht's gut und feiert fleißig weiter...  
...unter Freunden!

---

- Nachtrag -

**Mittwoch, 12. Juli 2006: Klinsmann geht**

**Leb wohl Klinsi. Und hab Dank für die vielen schönen Momente, die wo Du uns in den letzten Wochen gegeben hast!**

Wie am späten Dienstag Abend bekannt wurde, schmeißt Bundestrainer Jürgen Klinsmann das Handtuch. Er wolle sich fortan nur noch um seine Familie und sein Surfbrett im sonnigen Kalifornien widmen, teilte ein enger Vertrauter des Ex-Bundestrainers dem WM-Tagebuch mit.

Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte nach Bekanntwerden der Meldung den für heute Abend geplanten Besuch von US-Präsident George W. Bush in Strahlsund ab. Sie fühle sich aufgrund der aktuellen Ereignisse nicht in der Lage, einen Staatsgast zu empfangen, hieß es aus Regierungskreisen. Bundespräsident Köhler ordnete außerdem ab dem heutigen Mittwoch eine vierwöchige, bundesweite Staatstrauer an. Deutschlands Fahnen wehen somit fortan nur noch auf Halbmast.

Dies stellte vor allem die Aber-Millionen Besitzer von Autofahnen vor große Probleme: Da die Stangen dieser Fahnen meist zu kurz sind um einen Unterschied zwischen Halbmast und der vollen Beflaggung erkennen zu können, warfen viele Fahrer ihre Flaggen am morgen bei voller Fahrt frustriert aus dem Fenster. Auf mehreren Autobahnen kam es hierdurch zu Massenkarambolagen.

Unklar ist indes, wer die Nachfolge des beliebten Bundestrainers antreten wird. Im Gespräch sind derzeit Joachim „Jogi“ Löw, Oliver Kahn, Franz Beckenbauer sowie Gerhard Schröder. Am frühen morgen meldete sich außerdem ein gewisser Lothar M. (Name von der Redaktion NICHT geändert) telefonisch beim DFB und verkündete, er hätte Zeit und Lust, sich für den Deutschen Fußball Bund zu engagieren. Theo Zwanziger bot ihm daraufhin eine Stelle als Raumpfleger in der DFB-Zentrale an.

Ungeachtet der Diskussion um seine Nachfolge soll Jürgen Klinsmann zum Abschied noch das eigens für ihn geschaffene Bundesverdienstkreuz in Platin erhalten. Die italienische Sportministerin Giovanna Melandri kündigte außerdem an, dass ihr Land den WM-Pokal nun doch freiwillig an Klinsmann abtreten wolle: „Wir haben ihn eigentlich gar nicht verdient!“ übte sich die Ministerin in ehrfurchtsvoller Bescheidenheit.

Wir sagen: Mach's gut Jürgen und Danke noch mal für diese tolle WM! Wir verneigen uns vor Dir dadafür!

Unter Freunden!!!